

Müllcontainerboxen gebaut werden. Der WBA hat sich im „Mach mit“-Wettbewerb das Ziel gestellt, in diesem Jahr 10 000 Stunden freiwillige Arbeit der Bürger für die Werterhaltung der Wohnungen und die Verschönerung des Wohngebietes abzurechnen.

Das setzt voraus, viele Einwohner und Hausgemeinschaften zu gewinnen, Pflegeverträge abzuschließen und bestimmte Aufgaben zu übernehmen. Mit diesem Ziel wurde das Wettbewerbsprogramm des Wohnbezirksausschusses I in der Zeit der Wahlvorbereitung jedem Bürger erläutert.

Das Niveau der politischen Gespräche in den Hausgemeinschaften wird entscheidend davon beeinflusst, wie es uns als WPO und dem Parteiaktiv gelungen ist, die Genossen im Wohngebiet, unabhängig von ihrer Tätigkeit im Betrieb, in der politischen Massenarbeit im eigenen Haus einzusetzen. Impulse für neue Initiativen in der Ausgestaltung der Häuser, der Pflege der Grünanlagen und der Nachbarschaftshilfe erreichen wir dort, wo die Kommunisten beispielgebend wirken.

In der Bergdörfer Straße 16 wohnen 36 Familien. Genosse Winfried Rüdiger - HGL-Vor sitzender - und Genossin Angelika Braune - Etagenverantwortliche - machten in diesem Haus mit den Familiengesprächen den Anfang. Sie nutzten den Dialog mit den Bürgern, um die Arbeit der HGL zu aktivieren und Genossen für die Mitarbeit im WBA und seinen Kommissionen zu gewinnen. Von acht Mitgliedern der HGL sind sechs Genossen. Acht der neun Etagenverantwortlichen sind Kommunisten. Genossin Braune konnte im Parteiaktiv des Wohngebietes viele Erfahrungen vermitteln, die insbesondere den Agitatoren und Wahlhelfern Hinweise für das politische Gespräch mit den Einwohnern gaben. Was war kennzeichnend für die Wählergesprä-

che in ihrem Haus? Viele Bürger bekannnten sich zur Friedenspolitik der Partei. Dresdner, die seit vier Jahren in Prohlis wohnen und aus eigenem bitteren Erleben wissen, was imperialistischer Krieg und Zerstörung bedeuten, äußerten sich besorgt über den gefährlichen Kurs der USA-Regierung, der Generale im Pentagon und die Bedrohung des Friedens durch die verstärkte Hochrüstungspolitik der NATO. Diese Bürger stimmten dem klaren Friedenskonzept des X. Parteitages zu.

## Jeder Vorschlag wird berücksichtigt

Den größten Teil der Diskussion im Wohngebiet nehmen die kommunalpolitischen Probleme ein. Oft wurden sie von den Bürgern gleich ins Gespräch gebracht. Es gab Kritik an der KWV, die sich zu wenig um die Häuser kümmert oder gar einer Hausgemeinschaft aus formalen Gründen verwehrt, über das Hauskonto zu verfügen. Auch gab es Hinweise zur Müllberäumung, die nicht immer regelmäßig erfolgt. Zugleich unterbreiteten die Bürger Vorschläge, wie die Mängel beseitigt werden können. Einwohner erklärten sich bereit, selbst mit Hand anzulegen, um Müllcontainerboxen zu bauen, ihre Wohnungen instand zu halten und die gegenseitige Hilfe zur Beseitigung von Kleinstschäden zu entwickeln. Jetzt, nach den Wahlen zur Volkskammer und den Bezirkstagen, achtet die Leitung der WPO darauf, daß jede Kritik, jeder Vorschlag, jede Verpflichtung der Bürger aus den politischen Gesprächen durch den WBA und den Rat des Stadtbezirkes ausgewertet und in der weiteren Arbeit beachtet wird. Eine solche Arbeitsweise entspricht den Beschlüssen des X. Parteitages und fördert die Mitarbeit der Bürger.

Dr. Rainer Brottka  
Sekretär der WPO 621 in Dresden-Prohlis

## Leserbriefe

## Bilanz und Auftrag eines Krankenhauses

Unsere Grundorganisation hat in Vorbereitung des X. Parteitages sowie in einer ersten Auswertung der Parteitagdokumente eine aktive Arbeit geleistet, um die medizinische Betreuung der Bevölkerung weiter zu verbessern. Von den Parteitagobjekten, die termingemäß übergeben wurden, seien nur einige genannt. In Görlitz-Rauschwalde wurde ein neues Objekt mit drei Arztplätzen für Allgemeinmedizin in Betrieb genommen. Das Bereichsarztsystem, die organisatori-

sche Grundlage für den Arzt des Vertrauens, wurde eingeführt. Der Aufbau der nuklearmedizinischen Abteilung wurde fortgesetzt. Zur Zeit werden 15 verschiedene Untersuchungsmethoden mit radioaktiven Stoffen angewandt.

Unmittelbar nach dem X. Parteitag wurde darüber beraten, wie der sozialistische Wettbewerb organisiert werden muß, um den höheren Anforderungen gerecht zu werden. Die Vertrauensleutevollversammlung faßte dazu einen Beschluß. Er

orientiert vor allem auf die qualitativen Faktoren der medizinischen Arbeit. Der Kontakt zwischen Patienten und unseren Mitarbeitern gewinnt noch mehr Gewicht. In den ambulanten Bereichen steht unter anderem die Reduzierung der Voranmelde- und Wartezeiten auf der Tagesordnung.

Grundlage dieser Leistungsentwicklung sind in erster Linie die 103 sozialistischen Kollektive, in denen 1520 Mitarbeiter nach Wettbewerbsprogrammen arbeiten.

Achim Neugebauer  
ParteiSekretär  
im Bezirkskrankenhaus Görlitz